

Den Philistern.

Was schaut ihr mich so spöttisch an,
Was lächelt ihr so eigen?
Gewiss, ich bin nicht euer Mann,
Nie werd' ich euch mich neigen.

Ihr bliebet euer Leben lang
Daheim im stillen Hafen,
Mich aber liessen Sturm und Drang
Mein Leben nicht verschlafen.

Ihr habet niemals euer Schiff
In's weite Meer gesteuert,
Ich aber hab' an manchem Riff
Mein Leben kühn erneuert.

Die Uferstrasse ginget ihr
Nur immer hübsch gelassen,
Ich aber, ich erwählte mir
Die fernsten Meeresstrassen.

Gemächlich sasset ihr stets blos
In schatt'ger Uferkühle;
Ich aber riss mich tapfer los,
Mich zog's zum Weltgewühle.

Starr hieltet ihr am Alten fest,
Hohnlachend neuen Wegen;
Doch ich verliess das warme Nest
Und zog dem Licht' entgegen.

In's stürmreiche Zukunftsmeer
Hat mich mein Geist getrieben:
Mein Lebensschiff schwamm kreuz und quer,
Ihr seid daheim geblieben!

Was schaut ihr mich so spöttisch an,
Was lächelt ihr so eigen?
Nein, nein, ich bin nicht euer Mann,
Nie werd' ich euch mich neigen.

Leopold Schwarz.

Auf ein Freundesgrab.

Freund! Warum das Schweigen?
Warum reichst Du nicht die Hand?!
Sieh'! Von blütenweissen Zweigen
Schwingt sich froh ein Frühlingsreigen ...
Freund! Ringsum ein Meer von Licht und Farben,
Das zu Dir die letzten Abschiedsworte spricht,
Zum letztenmal Dich grüsst!
Als unlängst in Dein Krankenzimmer
Zum Troste Dir mit blassem Schimmer
Die Sonne kam auf Deine Lagerstatt,
Da war ihr Strahl so sterbens-, sterbensmatt.
Du aber lächeltest ihr freundlich zu
Und hörtest ferne sanfte Glocken klingen,
Und zahllos schwirrten weisse, weisse Schwingen ...

Und lächeltest der Sonne zu,
Und wandtest selig Dich zur Ruh' ...
Doch heute! — Sieh' von Blütenzweigen
Ein sonnenfroher Frühlingsreigen!
Ringsum ein unermesslich Meer von Licht! —
Freund! Warum das Schweigen — — —
Vieltheurer Freund! So lebe wohl!
Dein Bild wird erst mit uns verschweben.
Fackeln der Liebe leuchten Dir zu. —
Schlafe! Und träume süß vom Leben,
Träume süß vom Leben
In langersehnter Ruh',
In Grabesruh'!

Victor Feldegg.

Wer weiss ... ?

Ein Pärchen kommt am Zaun vorbei,
Ganz dicht in unserer Nähe.
Sie meinen wohl, dass Keiner sei,
Der hier sie hört' und sähe.

Sie flüstern sacht — sie suchen Platz
Im allertiefsten Dunkeln ...
Ei, ei, mein Schatz, wer weiss, mein Schatz,
Was mögen die wohl munkeln ...

Berlin.

Karl Vanselow.